

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr 58.

Freitag, den 18. April 1890.

51. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

## Fabriz-Verkauf.

Wegen eines Umzugs wird am

S a m s t a g, den 19. d. M.

von Vormittags 9 Uhr ab

in meiner Wohnung an der Stuttgarter Straße gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Rüchengefäß, gemeiner Hausrat

und Schreinwerk worunter namentlich 1 Sopha und 1 Pfeilertischchen.

Liebhaber sind eingeladen

Waiblingen, den 17. April 1890.



Amtsnotar  
S c h n e n.

Waiblingen.

## Grabenerde-Abfuhr.

Die Abfuhr der Grabenerde von der Straße nach K o n n e l s h a u s e n wird kommenden

S a m s t a g, den 19. d. M.,

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause im Abstreich vergeben.

Den 17. April 1890.

Stadtpflege.

Reuter Hohengehren.

## Holz-Verkauf.

Am M i t t w o c h den 23. April Vormittags 10 Uhr im Hirsch in Winterbach aus dem Staatswald Gühnerst, Haidenrain, Wewelwiese. Am: 39 buchene Prügl, 1 eichen 511 buchen, erlen und birken Anbruch worunter 3 hagenbuchene und 5 Apene Koller, 1990 gebundene gemischte Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 8 Uhr am Viehwaide wasen auf dem Winterbach-Schlüchter Weg.



## Turn-Verein Waiblingen.

S a m s t a g 19. April

### Gesellschafts-Abend

bei F r i z z. A u l e r.

Actien wurden gezogen: No: 7 — 18 — 19 — 22 — 46 — 55 — 63 — 69 — 87 — 90 — 118 — 127. Die Actien müssen innerhalb 4 Wochen beim Vereinskassier eingelöst werden.

Waiblingen.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich in hiesiger Stadt das

### Schuhmacher-Handwerk

angefangen habe, gute und billige Arbeit wird zugesichert.

Reparaturen werden billigst besorgt.

Hochachtungsvoll

C h r. G e i s t

wohnhaft in der Badgasse.

## Brantwein,

versendet in feiner Waare von 50 Pfennig an per Liter. Preislisten und Muster franco

D o. R ä s s l e r, Borholz Post Brugg, A l g ä u.

Waiblingen.

## Hausverkauf auf den Abbruch.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein an der Stuttgarter Straße neben dem Gasthaus zum S t e r n und Gasthaus zum L a m m gelegenes zweistöckiges W o h n h a u s sammt Herde und Ofen zum abbrechen im Aufstreich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Hiezu sind die Liebhaber auf

M o n t a g, den 28. April

Nachmittags 3 Uhr

in das Gasthaus zum S t e r n freundlichst eingeladen.

Auffeher M e g e r.

## Wegen Aufgabe des Ladens

## vollständiger Ausverkauf

der ihrer Güte wegen seit Jahren bekannten

## Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder.

Sowohl für Private als auch für Wiederverkäufer eine seltene Gelegenheit die besten S c h u h w a r e n zum billigsten Preise zu erwerben.

Auch die noch gut erhaltene

## Ladeneinrichtung

ist zu verkaufen

H. O p p e n h e i m e r

Stuttgart Münzstraße

## ganz verkehrt

ist es wenn Bauunternehmer, Private etc.

## TAPETEN

durch Tapeziere oder Agenten kaufen, denn dieselben beanspruchen nachgerade einen unverhältnismässig hohen Rabatt, welchen der Käufer leiden muss.

## Das Süddeutsche Tapeten-Fabrik-Depôt

G ö p p i n g e n (Württemberg)

verkauft nur an Private und gewährt bei entsprechender Abnahme den denkbar höchsten Rabatt.

Muster stehen franco zu Diensten.

## Für Handelsleute

Gelegenheitskauf!

## Taschenmesser

12 Stück verschiedene Sorten, 2, 3, und 4 Rängen, Heft aus Schildplatt, Perlmutter und Elfenbein, jedes Messer unter Garantie. Per Duzend Mark 5.

Bei größeren Posten noch billiger.

Eine Probe von 1/2 Duzend wird abgegeben. Preis- und Musterbuch sämtlicher Messerwaaren sowie sämtlicher Schuß-, Hieb- und Stochwaaren versende franco.

Walter Kirberg, Gräfrath b. Solingen.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart

oder dessen Agenten

Zman. Scheffel, Waiblingen,

Jul. Fink, Winnenden,

Carl Seil, Schorndorf.

Gottl. Krauß, Cannstatt.

Woll- und Baumwoll-Garne

Reinwollene Restgarne per gewogenes Pund M. 2. — sowie allwollenen Strickgarne in bester Qualität, sowohl in echt naturbraun als einfarbig.

Bigogue in guter Qualität Baumwollgarn von 90 Pf. per gewogenes Pfund an

Muster franco.

Stuttgart. H. Herion.

Untere Königstr. 18

An Sonn- und christlichen Festtagen bleibt das Geschäft geschlossen.

### Wichtig für Schweiß- fuß Leidende.

Von meinen rühmlichst bekannten Filzschweißhohlen in dem Strumpfe zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten und in den engsten Schuhen zu benutzen sind, hält für Waiblingen und Umgegend allein auf Lager:

Herrn G. Rauffmann jun

Preis per Paar 50 Pf. 3 Paare 1 M. 40 Pf. Wiederverkäufer Rabatt Frankfurt a. O. Robert u. Stephani

### Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona b. Hamburg versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue

Bettfedern für 60 Pf. das Pund, vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf. prima Halbdaunen nur 1,60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwillig.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt. Einschläflich 20 u. 30 Mt. Zweischläflich 30 und 40 Mt.

Waiblingen. Neuen

### Pferdezahnmals

empfehlen Friedrich Pfander.

Waiblingen.

### M o s t

Vollständigen Ansat zu 100 Liter gesunden kräftigen Most empfehle zu M. 6. —

Fr. Kayser, Conditor.

H e g n a c h.

Am nächsten

Montag und Dienstag

den 21 und 22. April

verkaufe ich mein sämmtliches

Wirtschaftsinventar,

Tafel- und Bandgeschirr

worunter ein Gemüses Faß.

Sch o d, z. Lamm.

Schw. Gmünd.

Pfandscheine, Zieher

und auch gewöhnliche

### Forderungen

kaufst stets gegen baar

### D. Sternklang

beim Vereinshaus.

Waiblingen.

### Wohnung zu vermieten

Die Parterremwohnung, sowie den 1. Stock mit je 5 Zimmern so gleich und der 2. Stock bis Zafu i im Hofer'schen Hause ist um billigen Preis zu vermieten.

Näheres im 3. Stock.

Von ärztl. Autoritäten bestens empfohlen!

### Billiger als Ausverkäufe.

Eine Partie Buckskin zu Herrn- und Knaben-Anzügen geeignet, in weiß und dunkel 130—140 cm breit von M. 2,40 per Meter an.

Muster stets gerne franco zu Diensten.

Stuttgart. H. Herion.

Untere Königstr. 18.

An Sonn- und christlichen Festtagen bleibt das Geschäft geschlossen.

Waiblingen.

### Glaschenbier

zu 12 und 18 S die Flasche aus der Linderermayer'schen Brauerei Stuttgart empfiehlt

Max Lehenauer

Spezereihandlung.

410 Schmidenerstraße.

Stuttgart.

## Gold- & Silberwaren Granat- & Korallenschmuck

in reichster Auswahl und neuesten Mustern empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 5 % Skonto.

Eheringe in reichster Auswahl.

CARL KURTZ, Goldarbeiterneben dem Neuen Tagbl.

Eberhardsstraße 59.

## Für Hausfrauen

### Möbel-

aus der chem

Adolf Krauß



### Crème

techn. Fabrik von

in Aalen

das allerbeste u. billige Reinigungs- und Auffrischungsmittel für polierte, mattgeschliffene und lackierte Möbel, sowie für alle Arten Bilder und Spiegelrahmen, Treppengeländer etc. etc. Jede Dose ist mit obiger Schutzmarke, Firma und Gebrauchsanweisung versehen.

In Waiblingen zu haben bei den Herren:

D. Reinhardt, A. Bollmer's Witwe.

Hamburg - Amerikanische

## Packetfahrt Actien Gesellschaft

Express

Postdampfschiffahrt

Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung

zwischen

Hävre - New York. Hamburg - Westindien.  
Stettin - New York. Hamburg - Havana.  
Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: Fritz Mayer, Gottl. Villinger Kaufm. Gottl. Weiss Waiblingen; D. Veiz, Georg Meyer Winnenden; Eppinger, Schullehrer Fellbach; W. Lindauer Geradstetten. Nro. 103.

## Fertige Säcke

aus Hanf; 1/2 und 1/1 Zure  
Ganzweiß, roh und gefärbt,  
Blauleinen, Grünleinen,  
Pferdedecken-Drill  
und glatte Strohdachzunge  
Nachtücher, Puchtücher,  
Sehtücher, Milchbücher,  
zu Ausnahmispreisen  
Reste von  
weißleinen, Halbleinen,  
" und rohe Baumwolltücher  
" Bettlamasse, Bettdrill  
Bett- und Schürzen-Zenglen  
Handtücher für Küche u. Zimmer,  
Tischtücher, Tischdecken,  
Servietten, Cassentücher,  
Cassentücher weiß und farbig  
in reichster Auswahl in der

## Leinwand-Halle

von

Wilhelm Mohr

Stuttgart

75 Hauptstätterstraße 75

an der Pferdebahn-Haltestelle

Ecke Läubinger- u. Hauptstätterstraße.

Die holländische

## Kaffee-Brennerei

H. Disquè & Co. Mannheim

empfiehlt ihre unter der Marke

### Elephanten-Kaffee

so beliebten und bester Qualität  
f. Westindische Mischung p. 1/2 K. M. 1.60  
f. Menad " " " " 1.70  
f. Carbon " " " " 1.80  
extraf. Mocca " " " " 2. —

Gebrannt nach Dr. von Liebig's Vorschrift und neu verbesserter Brennart, wodurch das Berflüchtendes Aroma absolut unmöglich.

Kräftig & fein im Geschmack Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, von 1, 1/2 und 1/4 Pfund.

In Waiblingen:

A. Vollmer Wwe. und Karl Klenk,

In Winnenden:

Jul. Volz,

A. Sommer Wwe.

In Ebersbach:

C. Scheuthe.

Der „Deutschen Turnzeitung“ entnehmen wir folgendes:

## Turnerische Gedankenpläne.

„Kraft giebt Muth, Muth giebt Sieg.“ Dieses Sprichwort kann als ein Wegweiser durch's Leben für jeden Menschen hingestellt werden. Es ruft uns zu: „Stähle die Kraft, das erzeugt Selbstvertrauen, dann wächst der Mut, und durch denselben gelangt man zum Ziele.“ Jeder Sieg liegt in der Bekämpfung von Hindernissen, die uns die Erreichung eines Zieles so schwer machen. Je schwieriger aber die Erreichung eines Zieles wurde, desto freudiger und ehrenhafter ist der Sieg. Daß es hierzu jedoch oft der ganzen Kraft, Ausdauer und Willensstärke eines Menschen bedarf, hat gewiß schon mancher mehr oder weniger erfahren. Da nun das erreichte Ziel bei jedem Menschen eine gewisse Befriedigung und Zufriedenheit hervorbringt, so sollte man meinen, es müsse naturgemäß auch in jedem das Bestreben liegen, alle Hindernisse gern zu beseitigen. Dem ist aber leider nicht immer so, da gar manchem die hierzu notwendige Ausdauer fehlt. Solche Personen erlahmen in diesem Kampfe und vergessen, daß das Leben ja überhaupt ein Kampf ist. Jeder Kampf erfordert Kräfte, und diese müssen so gestählt werden, daß immer wohlgerüstet jedem Anpralle entgegengetreten werden kann. Und wie wird die Kraft eines Menschen wohl anders besser geweckt und gestählt, als durch geregeltes, planmäßiges Turnen von frühester Jugend an, fortgesetzt durch's ganze Leben, auf jeder Altersstufe in entsprechender Weise. In richtiger Erkenntnis dieses Umstandes haben die Regierungen der meisten gebildeten Staaten das Turnen als obligaten Unterrichtsgegenstand in den Schulen eingeführt, und dadurch jedem die Gelegenheit geboten, schon in frühester Jugend die Turnkunst zu üben. Nach dem schulpflichtigen Alter wieder bieten jedem Unbescholtenen die Turnvereine freundliche Aufnahme, wodurch die gewonnenen Kräfte erweitert werden können. Das geschieht zunächst im Jünglingsturnen.

Doch wie wenige Jünglinge im allgemeinen am Turnen theilnehmen, beweisen die numerischen Zusammenstellungen. Es giebt nun aber gerade diese noch so sehr geringe Zahl der Jünglinge den deutlichsten Beweis dafür, daß noch viel zu wenig Verständnis für die Turnerei in den breiten Schichten der Bevölkerung vorhanden ist. Die Pflegebefohlenen des die Schule verlassenden Bürgers denken zunächst eher an alles andere, als an die körperliche Ausbildung desselben durch's Turnen. Ja es kann sogar vorkommen, daß dem Pfleglinge, wenn er schon selbst Lust dafür zeigt, dieselbe entweder planmäßig oder zwangsweise benommen wird. So gehen Tausende von Jünglingen, die durch ihre turnerischen Leistungen in der Volksschule zu den besten Hoffnungen für die Zukunft berechtigten, der Turnerei zu ihrem eigenen Schaden, sowie zum Nachtheile des ganzen Volkes verloren. Und jenen, die vermöge ihres Einflusses auf den jungen Menschen eine große Verantwortung für dessen zukünftiges Wohl und Wehe haben, fällt es nicht im entferntesten ein, darin ein Vergehen ihrerseits zu finden, daß ihr Pflegling nicht zum Turnen angehalten wird. Der Grund hierfür liegt einfach in der mangelhaften Kenntnis, wenn nicht gar vollständigen Unkenntnis dessen, daß das Turnen zum Wohle der Menschen geschaffen und nicht als eine Modesache oder Spielerei anzusehen ist, die nach falscher Ansicht nur für die gut sein soll, die sich Tages über körperlich nicht ausarbeiten können.

Es entsteht nun die Frage: „Wie wäre es möglich, diesem für unsere Turnerei so großen Uebelstande abzuhelfen?“

Vor allem ist es wohl ganz besonders notwendig, daß das Volk im allgemeinen über den Nutzen des Turnens möglichst vielfache Aufklärung erhält, damit der Sinn für die edle Turnkunst im Volke geweckt wird. Wenn auch nicht allso gleich ein durchgreifender Erfolg erzielt wird, so darf man sich nicht zurückschrecken lassen, zu vielleicht schon bewährten Mitteln immer wieder zu greifen und dabei auf neue zu sinnen. Beharrlichkeit dürfte auch hier zum Ziele führen und steter Tropfen höhlt den Stein. Große Dinge bedürfen längerer Zeiträume zu ihrer Verwirklichung, als man für gewöhnlich anzunehmen beliebt.

Ein bedeutender Hebel zur Besserung der ange deuteten Uebelstände ist die Einwirkung geeigneter einflußreicher Personen auf die ausübende Turnerschaft durch Belehrung über den Nutzen der Turnerei zum Zwecke der Weiterverbreitung. Das kann zunächst bei geselligen Zusammenkünften, wie Unterhaltungsabenden, Ausflügen, Uebungsmärschen oder Turnfahrten geschehen. Hierbei ist zu vermeiden, die Turner aufzufordern, auf ihre Eltern und Arbeitgeber so einzuwirken, daß dieselben die Nützlichkeit der Turnerei kennen lernen und lieb gewinnen. Dabei sollten die Turner stets darnach trachten, durch gute körperliche Haltung, durch Sitlichkeit und Wohlstandigkeit selbst als lebendiges Beispiel darzustellen, was gewiß nicht unbeachtet bleibt und zur Nachahmung anspornt. So dürfte es wohl auch nicht verfehlen, daß bei gar manchem ein Einfluß sich geltend machen läßt, der, richtig angewendet, nicht ganz ohne Erfolg bleiben wird. Ein richtiges Wort am rechten Orte, zur rechten Zeit, bei der rechten Person angewendet, hat selten noch die rechte Wirkung v. rfehlt.

Ein weiterer Hebel zur Vermittelung des Verständnisses für die Turnerei ist für die Bevölkerung auch das geschriebene oder gedruckte Wort. Die Presse ist heute eine Macht, die nicht zu unterschätzen ist. Wie viele treffliche Aufsätze belehrenden Inhaltes enthält z. B. unsere „Deutsche Turn-Zeitung“, das Organ der Deutschen Turnerschaft. Diese Zeitung sollte neben den politischen Tagesblättern wenigstens in solchen Städten und Ortschaften, wo Turnvereine sind, öffentlich ausliegen, damit jedem, auch dem der Turnerei noch Fernstehenden, die Möglichkeit geboten ist, einen Einblick in das Wesen der Turnerei zu machen. Die Turner selbst sollten keine Gelegenheit vorübergehen lassen, möglichst viele

Personen auf turnerische Aufsätze aufmerksam zu machen. Sehr unterstützend kann hierbei auch die politische Presse wirken, indem sie ihre Spalten Aufsätzen turnerischen Inhaltes öffnet. Hierin ist es wohl gottlob schon einigermaßen besser geworden, indem man gegenwärtig öfter als sonst Aufsätzen solcher Art in der Tagespresse begegnet.

Zur Hebung des Jünglingsturnens und der Turnerei überhaupt tragen auch weiter die in verschiedenen Zeitabschnitten abzuhaltenden Schauturnen der Jüglinge nicht wenig bei. Der Mensch in diesem Alter ist gerade am meisten bestrebt, sich sehen zu lassen und andere zu zeigen was er kann. Und zur Ehre der Jüglinge sei es gesagt, daß schon recht schöne Erfolge am Turnplatze durch's Jünglingsturnen erreicht sind. Der Beifall, der einer gut ausgeführten Uebung folgt, wirkt begeisternd nicht allein auf den einzelnen, sondern auch auf die anderen, so daß dadurch die Schar der Jünglingsturner sich bald mehrt.

Wie ganz anders ist aber auch die Körperhaltung eines jungen Menschen, der während der Schulzeit und nach derselben ununterbrochen das Turnen gepflegt hat, gegenüber denen, die der Turnerei fernblieben und sich auch niemals darum kümmerten. Jeder Turnverein sollte es sich deshalb mit zu seiner Hauptaufgabe machen, das Jünglingsturnen zu betreiben und dasselbe nach Kräften zu fördern. Die Jüglinge werden einst sichere Stützen des Vereins und bilden gewissermaßen den Sauerbrunn eines guten Turnbetriebes. Das Jünglingsturnen mit Ausdauer fortgeführt, wird dann ein nie versiegendes Quell für den Verein, ein Gesundbrunnen für die Bevölkerung, in dem Kraft, Mut und Entschlossenheit wohnt, woraus dann die vielfältigen Vorteile erwachsen, die wir eingangs angedeutet haben. Da das Jünglingsturnen ein so mächtiger Hebel der Turnerei ist, so ist es wohl Pflicht der Turnvereine, dasselbe möglichst unentgeltlich zu erteilen, wodurch wieder das Jünglingsturnen selbst sehr gefördert wird. Die dem Vereine dadurch erwachsenden Mehrausgaben ist ein Kapital, das einst reichliche Zinsen trägt. In Vereinen in denen das Jüglingsturnen das ganze Jahr hindurch planmäßig betrieben wird, wo es so eingerichtet ist, daß möglichst viele daran theilnehmen können und eine große Zahl wirklich theilnimmt, dort ist auch der Bestand der Turnerei gesichert. Es herrscht daselbst ein frisch pulfrendes Leben. Der Besuch der Turnstunden wird jedem zur zweiten Natur, weshalb die Turnabende ein erfreuliches Bild reger Thätigkeit aufweisen; denn der Wettstreit ist das Zeichen, unter denen dann alle, alt und jung, der edlen Turnkunst obliegen. Wenn unser Vater Jahn eine derartig strebsame Jugend neben dem gereiften Alter mit flammendem Eifer in der Ausübung seiner Schöpfung arbeiten sehen könnte, würde er ausrufen: „Recht so, Ihr Jungen und Ihr Alten, Ihr Alle, wessen Standes Ihr auch sein möget, Ihr habt das Leben von der richtigen Seite erfaßt, indem Ihr mit Verständnis dem einen schönen Ziele, dem Volkswohle zusteuert.“

(Schluß folgt.)

## Württemberg.

Stuttgart, 14. April. Die Ankunft des Herzogs von Coburg und des Prinzen Georg von Großbritannien ist heute Mittag um 1.16 Uhr auf dem Wege über Nürnberg-Craikheim auf dem hiesigen Bahnhofe erfolgt. Auf demselben hatten sich zur Begrüßung des Prinzen eingefunden: Sr. Hoh. Prinz Weimar, die Flügeladjutanten Sr. Maj. des Königs Graf v. Scheler, Frhr. von Reischach und der 2. Stallmeister Sr. Maj. des Königs Frhr. v. Reizenstein; ferner waren anwesend der seitherige Gesandte Englands Sir H. Barron u. a. Herren und einige Damen. Zahlreiches Publikum harrete auf der Straße. Die Begrüßung der hohen Gäste S. M. des Königs durch S. H. den Prinzen Weimar war eine sehr herzliche. Nach der gegenseitigen Vorstellung schritten dieselben dem Ausgange zu, Prinz Weimar in der Mitte, der Herzog rechts, der Prinz Georg links von Sr. Hoh.; die Herren wurden vom Publikum achtungsvoll begrüßt, was freundlichste Erwiderung fand. Die hohen Gäste fuhren nun mit Graf Scheler im ersten Hofwagen zum kgl. Schlosse; das Gefolge mit den Adjutanten des Königs folgte in 3 Wagen nach. In der Zeit von 2—4 Uhr machten die Gäste Besuche bei den Mitglieðern der kgl. Familie, welche dieselben bald darauf erwiderten. Um 5 Uhr fand im Thronsaale des kgl. Residenzschlosses die feierliche Investitur S. M. des Königs mit den Insignien des Hosenbandordens statt, an welche Feierlichkeit sich ein Galafestmahl von 54 Gedecken in der Spiegelgalerie des Schlosses anreihet. Heute Abend folgen die höchsten Herrschaften einer Einladung Ihrer Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin zu Sachsen-Weimar, bei welchen den Gästen aus England zu Ehren eine Soiree stattfindet. Gutes Wetter vorausgesetzt, beschäftigen morgen die Prinzen unter Führung des Prinzen Weimar das k. Gestüt Weil, in Begleitung der kgl. Stallmeister Graf v. Bronsfeld und Frhr. v. Reizenstein. Nachmittags ist Familientafel und Abends besuchen die hohen Herrschaften das k. Hoftheater.

Stuttgart, 16. April. (54. Sitzung der Kammer der Abgeordneten, vormittags 10 Uhr.) Die Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. weitere Aenderungen des Gesetzes vom 19. September 1852 über die Steuer von Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen wurde nach Annahme des die Versicherungsgeellschaften betreffenden Art. 1 mit einer allgemeinen Debatte zu Art. 2—5 (Steuer-nachholung und Bestrafung im Falle der Defraudation) eingeleitet. Nach dem Berichtskatter Dr. v. Göz sprachen die Abgg. Gröber und Ebner gegen den Entwurf bezw. einzelnen Bestimmungen desselben, welchen Ausführungen die Herren Staatsminister v. Renner und v. Faber entgegentraten.

**Stuttgart.** Privatier Pfähler aus Marbach ist gestern nachmittag in dem Wartezimmer eines hiesigen Arztes, den er wegen eines Herzleidens konsultieren wollte, plötzlich an einem Herzschlag verschieden.

**Flingen,** 12. April. Vor einigen Tagen wurde hier der erste Spatenstich zu einer Maschinen-Ziegelei von größerem Umfang gethan, um die seither von auswärts bezogenen Falzziegel und verwandte Fabrikate auf hiesigem Plage selbst zu erzeugen. Das Terrain befindet sich in unmittelbarer Nähe der Stadt auf der linken Seite der Straße nach Sulzgries unterhalb des Frühlingsgartens, wo mächtige Lehmlager die aus Anlaß eines Kellerbaues zu Tage kamen, sich vorfanden. Unternehmer ist Werkmeister Alb. Bringsinger von hier.

**Rotweil,** 14. April. Durch die Lokomotive des Stuttgarter-Züricher Schnellzugs wurde heute nachmittag das Kind eines Bahnwärters, welches ohne Aufsicht auf dem Bahnkörper verweilte, zwischen Sulz und Aistag bei Seite geworfen; der furchtbare Stoß verursachte einen Schädelbruch, der wohl den Tod herbeiführen wird.

**Ulm,** 12. April. (Münsterbau.) Gestern abend wurde der Schluß der Pyramide, der Anauf, von den Steinmetzen fertig gestellt und sodann mit einem Tannenbaum geziert. Aus diesem Anlaß veranstalteten die Steinmetzen eine Abendunterhaltung im alten Hasen.

**Ulm,** 16. April. Nach nunmehr eingelaufener Nachricht wird S. M. der deutsche Kaiser nicht zum Münsterfest hieherkommen, da seine bereits getroffenen Reisebestimmungen sein Erscheinen nicht zulassen. Der Kaiser hat aber zugesagt, daß er sich bei dem Feste vertreten lassen werde.

**Waldbsee,** 15. April. Von einem Muster schwäbischer Gemüthlichkeit berichtet das „W. W.“: Der hies. Wirth F. vermischte in letzter Zeit öfter Gegenstände verschiedener Art und der Verdacht lenkte sich auf die Dienstmagd. Die Wirthin untersuchte nun den Kleiderkasten der Magd und fand dort vor: ein halbes Duzend paar Messer und Gabeln, einen silbernen Kaffeelöffel, 1 Sengglas, 8 Rauchstengel feinsten Sorte u. s. w., welche Gegenstände sofort als die abhanden gekommenen erkannt wurden. Als die Frau nun ihrem Manne den Fund mittheilte und ihm anheimstellte, Schritte gegen die Diebin zu thun, erwiderte dieser: „Moißt m'r sottet se it no bis Georgi h'halte?“

**Geisoborn:** 13. Apr. zu Smünd Fabrikant Louis Böhm, Kommerz. Rat., Mitgl. der Handels- und Gewerbekammer Heidenheim, Vorsitzender des Handels- und Gew. Ver. Smünd, 70 J. a.; 14. April zu Stuttgart Gastwirt Franz Rauh. 15. April zu Heilbronn Schullehrer Bogel, zu Wasseralfingen Apotheker Ernst Jordan, 62. J. a.

### Deutsches Reich.

**Berlin,** 16. April. Die Morgenblätter sämmtlicher Parteien begrüßen das gestrige Auftreten des Herrn v. Caprivi auf das herzlichste; alle bringen demselben Vertrauen entgegen.

**Berlin,** 16. April. Die Aufhebung des Schweine-Einfuhr-Verbots gegen Dänemark soll bevorstehen.

— Ueber die Stellung des Kaisers zum Judentum ist in letzter Zeit öffentlich und privatim viel gesprochen worden. Ich kann schreiben hiezu ein Berliner Berichterst. d. Augbz. Abztg., aus zuverlässiger Quelle mittheilen, daß Sr. Maj. seinen jüdischen Unterthanen nicht anders gegenübersteht, als den christlichen. Seit er das Gymnasium in Kassel besuchte, hat er eine gewisse Vorliebe für seinen damaligen jüdischen Mitschüler, den Assessor Dr. Sommer, gehabt und demselben sein Wohlwollen auch nach der Thronbesteigung mehrfach bewiesen. Dr. Sommer, der ein recht bescheidener und bescheiden Mann sein soll, ist vom Kaiser wiederholt empfangen worden und zwar ging, nach meinen Nachrichten, die Anregung zum Empfang stets vom Kaiser aus. In den letzten Tagen hat der Kaiser auch einen jüdischen Privatsekretär in seinen persönlichen Dienst genommen.

**Berlin,** 15. April. (Landtag.) Nach Eröffnung der Sitzung erbitet der Ministerpräsident Reichskanzler v. Caprivi das Wort: Ich habe vor dem Eintritt in die Tagesordnung das Wort genommen, nicht um eine Programmrede zu halten, denn dem politischen Leben bisher fernstehend, kann ich heute meinen Wirkungskreis noch nicht übersehen. Ich wünschte heute vor Ihnen zuerst zu sprechen, um Ihnen persönlich nahezutreten. (Beifall.) Redner wirft einen Rückblick auf die Bedeutung des Fürsten Bismarck. Er hofft die Zukunft Preußens auch fernhin gesichert und erklärt das Gebäude für fest genug gefügt und gegründet, um Wind und Wetter zu widerstehen. Die Person unseres jungen erhabenen Herrschers sei in ihrer Bedeutung für Inland und Ausland klar genug hervorgetreten. Er betont den unwürdlichen Glauben an die Zukunft Preußens, das wie das an seine Schulter gelehnte Deutsche Reich noch auf lange eine geschichtliche Nothwendigkeit sei. Land und Reich gehen noch einer hoffnungsvollen Zukunft entgegen. Der Kaiser habe gesagt, der Kurs solle der alte bleiben. Man dürfe also nicht erwarten, daß eine „neue Aera“ eintrete; wohl aber werde die kollegialische Einrichtung im Ministerium mehr hervortreten. Er werde einer sachlichen Prüfung den weitesten Spielraum gönnen, das gute nehmen, wo es zu finden, mit Allen zusammenarbeiten, welche ein Herz für Preußen haben und im Stande sind, Preußen im monarchischen Sinne, das Reich im nationalen Sinne fortzubilden.

**Frankfurt a. M.,** 11. April. (Bei dem Eisenbahnunfall in Goldstein) sprang die Lokomotive hinter dem Herzstück der Einfahrtsweiche aus den Schienen, lief noch eine Strecke weit auf dem Bahndamm fort, bohrte sich dann aber in den Sand ein. Dadurch entstand ein

plötzlicher Ruck; der aus zwölf Wagen bestehende Zug kam zum Stillstande und die hinteren Wagen drückten mit solcher Wucht auf die vorderen, daß die fünf ersten vollständig zertrümmert wurden. Vier weitere Wagen kamen teilweise aus den Schienen und sind weniger beschädigt. Zum Glück fuhr der Zug langsam und blieb die Maschine aufrecht auf dem Bahndamm. Wäre sie die an jener Stelle ziemlich hohe Böschung hinabgestürzt, so hätte sie einen Teil der Personenwagen mitgerissen und es wäre ein noch größeres Unglück als jüngst bei Sonnborn entwandten. Immerhin ist Unheil genug angestrichet, und Insassen der zertrümmerten Wagen erzählten mir, daß sie selbst nicht begreifen, wie sie aus dem Trümmerberge mit dem Leben davongekommen sind. Merkwürdigerweise ist niemand tot geblieben. Der Lokomotivführer, der auf seiner Maschine aushartete, kam mit dem Schrecken, der Heizer, welcher den Damm hinabgeschleudert wurde, mit leichten Verletzungen davon. Dagegen sind von den Fahrgästen 20 mit Quetschungen und zum Teil recht schweren Schenkel- und Beinbrüchen in die hiesigen Krankenhäuser gebracht worden. Es sind alles Arbeiter aus Mörfelden, welche morgens hieher zur Arbeit fahren wollten. Die Aerzte hoffen sämtliche Verletzte am Leben zu erhalten. Zwei weitere Schwerverwundete wurden auf ihren Wunsch nach Mörfelden zurückgebracht. Herzliche Hilfe war von hier rasch zur Stelle. Die Zahl der Insassen des verunglückten Zugs betrug etwa 200.

**Dieslohe,** 2. April. (Verstümmelter Gebiß.) In Westerau bei Reinfeld hatte kürzlich die Frau des Hufners B. das Mißgeschick, im Schlafe ihr künstliches Gebiß niederzuschlucken. Sie erwachte unter den heftigsten Schmerzen und als sie sich über die Ursachen derselben klar war, weckte sie sofort ihren Mann; dieser ließ schleunigst anspringen und fuhr mit der Unglücklichen zu dem nächsten Arzt. Nach genauer Untersuchung erklärte dieser der Patientin, er könne ihr nur raten, sich unverzüglich zu Professor Esmarch in Kiel zu begeben. Dies geschah, und in Abwesenheit des Professors ist es dessen Assistenten glücklich gelungen, mittelst kunstvoller Instrumente das Gebiß aus dem Magen durch die Speiseröhre wieder hervorzuholen. Frau B. erfreut sich seitdem wieder des besten Wohlseins.

### Ausland.

**Petersburg,** 16. April. Gestern nacht wurde das Polizeigebäude in Dranienbaum durch Explosionsper in Brand gesteckt; acht Polizisten und zwei Kinder sind todt, 40 Beamte erhielten schwere Brandwunden.

**New York,** 7. April. (Edele Spende.) Baron Hirsch hat der „Times“ zufolge ein Kapital gestiftet, aus dessen Zinsen jüdische Einwanderer aus Europa, insbesondere aus Rußland, unterstützt und erzogen werden sollen. Es sind für diesen Zweck 120,000 Doll. jährlich bestimmt und die erste Monatssendung im Betrage von 10,000 Doll. ist bereits eingetroffen. Ein Komite, welches aus hervorragenden Juden von New York, Philadelphia und Baltimore besteht, ist mit der Verwaltung des Geldes betraut.

### Wollseidene Bastkleider Mk. 16.80

pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten vers. porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

### Wamngarne, reine Wolle, nadelfertig

ca. 140 cm breit à Mk. 3,45 Pf. per Meter  
bis 8.75 versenden direkt jedes beliebige Quantum  
Burglin Fabrik-Dépôt Oettinger & Co. Frankfurt a. M.  
Muster-Auswahl umgehend franco.

**Ein wahres Hausmittel.** Unterreichena Bach, O.A. Calw. Gegen Drücken auf der Brust, Schwindel, Mattigkeit, Leibschmerzen und Verstopfung wende ich täglich 2-3 Stück der Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken), welche ich mir stets im Hause halte, an und sie haben sich gegen vorgefasste Störungen stets als ein untrügliches Heilmittel in meiner Familie bewährt, was ich der Wahrheit gemäß zum Wohle meiner Mitmenschen gerne bestätige. Johs. Hepler. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rother Felde und keine Nachahmung zu empfangen.

„Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.“

### Schiffahrts-Nachrichten.

Mitgeteilt von Gottlob Willinger.

Schiffsbericht der Red Star Linie.

Antwerpen, 5. April; der Postdampfer Friesland, Capt. Randle, ist nach New-York abgegangen.

Antwerpen, 6. April; der Postdampfer Noordland, Capt. Nickels, ist von New-York angekommen.

New-York, 9. April; der Postdampfer Westernland, Capt. Jamison, ist nach Antwerpen abgegangen.

Antwerpen, 9. April; der Postdampfer Nederland, Capt. Mills, ist nach New-York abgegangen.

New-York, 11. April; der Postdampfer Waesland, Capt. Grant, ist von Antwerpen angekommen.